

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Direktor F. Brans, Vorstandsmitglied der Portlandzement-Werke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G., feierte am 8. Oktober seinen 70. Geburtstag.

Geh. Rat Prof. Dr. G. Lockemann, Direktor der chemischen Abteilung des Preußischen Instituts für Infektionskrankheiten Robert Koch, Berlin, feiert am 17. Oktober seinen 60. Geburtstag.

Konferenzienrat H. Wachendorff, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Firma Rudolf Koepp & Co., Chemische Fabrik A.-G., Oestrich, feierte am 13. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Duisberg, Leverkusen, wurde von der Dechema, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V., anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt.

Prof. Dr. H. Warbold ist anlässlich seiner Ernennung zum Reichswirtschaftsminister aus dem Vorstand der I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M., ausgeschieden.

Dr. G. Bühtz, Assistent am gerichtlich-medizinischen Institut der Universität Heidelberg, wurde die venia legendi für gerichtliche Medizin und kriminalistische Hilfswissenschaften erteilt.

Gestorben ist: Chemiker Dr. P. Thilo, Wesel, an den Folgen eines Autounfalls bei Wien.

Ausland. Gestorben: Dr. Ch. C. Brace, Präsident der Deuver Chemical Manufacturing Company, in New York.

## NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

**Das Devisenrecht und seine Anwendung.** Von Dr. Paul Reiwald. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1931. Preis brosch. RM. 2.—.

Mit einer erstaunlichen Schnelligkeit hat Carl Heymanns Verlag diesen kurzen Kommentar zu der Devisenverordnung vom 1. August 1931 und den weiteren seit dem 15. Juli 1931 erlassenen Devisenverordnungen, soweit sie nicht inzwischen wieder aufgehoben wurden, herausgebracht. Der Verfasser hat die sehr notwendige, dankenswerte Aufgabe übernommen, eine Übersicht darüber zu geben, was nun eigentlich gestattet und was verboten ist. Der erste Teil enthält sowohl die noch in Kraft befindlichen als auch die aufgehobenen Verordnungen, letztere deshalb, weil sie ja trotz ihrer kurzen Lebensdauer rechtliche Wirkungen für die Zukunft ausgeübt haben. Der zweite Teil bringt Erläuterungen zu den einzelnen Paragraphen, die sich auf das beschränken, was für die praktische Befolgung der Devisenverordnungen wissenswert ist. Von Bedeutung sind die Bestimmungen u. a. für die Zahlung von Gebühren für ausländische Patente, wofür gemäß den Richtlinien eine allgemeine Genehmigung zum Erwerb der erforderlichen Devisen erteilt wird. Wenn der Kommentar die Aufgabe, den unübersichtlichen Rechtszustand aufzuklären, nur in beschränktem Maße erfüllt, so liegt dies nicht an dem Verfasser, sondern daran, daß trotz der kurzen Zwischenzeit weitere Verordnungen herausgekommen sind.

R. Jonas, Berlin. [BB. 25.]

**Untersuchung und Beurteilung des Wassers und des Abwassers.** Von Ohlmüller-Spitta. Fünfte Auflage, neubearbeitet von Wo. Olszewski und Dr. med. O. Spitta. 566 Seiten mit 201 Textabbildungen und 7 Tafeln. Verlag J. Springer, Berlin 1931. Preis RM. 49,50.

Der „Ohlmüller-Spitta“ zählt schon seit vielen Jahren zu den bestbekannten, in Wasseruntersuchungslaboratorien hygienischer und technischer Richtung am meisten gebrauchten Hilfsbüchern. Nach Erschöpfung der vierten, im Jahre 1921 erschienenen Auflage liegt nun eine Neubearbeitung des Werkes vor, das im Untertitel als „Ein Handbuch für die Praxis und zum Gebrauch im Laboratorium“ bezeichnet ist. Diese Begriffserweiterung des ursprünglichen „Leitfadens“ rechtfertigt sich durch den ganz erheblich vermehrten Inhalt des Buches in vollem Maße. Besonders ist es zu begrüßen, daß für die Neubearbeitung der vorliegenden Auflage der Arzt und maßgebende Hygieniker, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. O. Spitta, sich entschlossen hat, einen Chemiker und Praktiker hinzuzuziehen, wobei seine Wahl auf einen der besten

fiel, den die deutsche Fachwelt stellen kann, Stadtsenator Wo. Olszewski, den Vorsteher der vorbildlichen Laboratorien der Wasserwerke Dresden. So ist durch Zusammenarbeit der beiden Meister in ihrem Fache ein Werk entstanden, das sowohl den aus Gründen der Volkshygiene an der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung interessierten Arzt und Bakteriologen, wie auch den Chemiker und Ingenieur in Wasserwerksbetrieben, Wasserreinigungsanlagen und Abwasserklärungsanlagen befriedigen und wegweisend unterstützen wird.

Das Buch umfaßt in sieben Abschnitten die physikalische Prüfung des Wassers und Abwassers, die chemische Untersuchung, die mikroskopische Untersuchung und die biologische Beurteilung nach Flora und Fauna, die bakteriologische Untersuchung, die Probenahme, die Beurteilung der Untersuchungsergebnisse und die gesetzlichen Bestimmungen betr. Wasserversorgung, Reinhal tung der Flüsse und Abwasserbeseitigung im Deutschen Reich. Die im letzten Jahrzehnt sehr fortgeschrittene Entwicklung in allen Zweigen der Wasserhygiene und der Wasseruntersuchungstechnik ist gewissenhaft berücksichtigt und das in- und ausländische Schrifttum meist bis in das Jahr 1931 hinein angeführt. Besonderen Dank verdient die reichhaltige und sehr gute Illustrierung des Buches.

Der neue „Ohlmüller-Spitta“, der eigentlich billigerweise als „Olszewski-Spitta“ zu bezeichnen wäre, kann jedem, der mit der Untersuchung, Behandlung und Beurteilung des Wassers in seinen verschiedenen Erscheinungs- und Anwendungsformen zu tun hat, nur wärmstens empfohlen werden. Besonders werden die Wasserchemiker und Bakteriologen das neue Handbuch als unentbehrlichen Bestandteil ihres wissenschaftlichen Rüstzeugs benutzen.

Bach. [BB. 10.]

**Solvents.** Von Thos. H. Durrans. Chapman & Hall Ltd., London 1931. 10/6 net.

Schon ein Jahr nach dem Erscheinen der ersten Auflage wurde eine zweite notwendig. Diese Tatsache beweist, daß der Gedanke, welcher dem Werk zugrunde liegt, Anklang gefunden hat, und daß das Buch notwendig und nützlich ist.

In der Neuauflage ist die Einteilung in einen ersten allgemeinen und in einen zweiten beschreibenden Teil beibehalten worden. Abgesehen von einer Ergänzung an verschiedenen Stellen, ist dem Kapitel der Weichmachungsmittel besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Eigenschaften der technisch für diesen Zweck verwendeten Stoffe, ihre Einwirkung auf die Celluloseester und andere wichtige Fragen werden erörtert. In dem Abschnitt, der sich mit der Theorie der Lösung beschäftigt, ist den flüssigen Molekülverbindungen und den Ausschauungen über den Zustand von Flüssigkeitsgemischen Rechnung getragen worden. Bei der Besprechung der Lösungsmittel-Gleichgewichte geht der Verfasser auch auf die allgemeine Theorie der azeotropischen Mischungen ein, welche bei der Herstellung, Verwendung und Wiedergewinnung der Lösungsmittel eine größere Rolle spielen, als man bisher anzunehmen geneigt war. — Der zweite Teil enthält eine Anzahl neuer Lösungsmittel, die erst im vergangenen Jahr durch Patente bekannt oder technisch eingeführt wurden. Im Anschluß an die Besprechung der einzelnen Stoffe finden sich wertvolle Hinweise auf bestimmte azeotropische Mischungen, welche für die betreffenden Lösungsmittel technisch von Bedeutung sind. Am Schluß wird eine tabellarische Übersicht über die Löslichkeitsverhältnisse verschiedener praktisch wichtiger Stoffe gegeben. Eine andere Tabelle enthält die Handelsnamen der Lösungsmittel und daneben Angaben über ihre chemische Zusammensetzung.

Das Werk ist ebenso wie die erste Auflage durch angenehmen Druck und eine gefällige Ausstattung ausgezeichnet und wird nicht nur den Fachgenossen, welche sich auf dem Gebiete der Kunststoffe beschäftigen, sondern auch allen anderen Chemikern und Technikern ein praktisches Handbuch sein und bleiben.

Weissenberger. [BB. 12.]

**Farbenbindemittel, Farbkörper und Anstrichstoffe.** Mit besonderer Berücksichtigung ihrer kolloidchemischen Grundlagen. Von Dr. Ernst Stern, Berlin. 95 Seiten, 48 Abb. Sonderabdruck aus R. E. Liesegang: Kolloidchemische Technologie. 2. vollständig umgearbeitete Auflage. Th. Steinopff, Dresden-Leipzig 1931. Preis RM. 6.—.

Die beiden Teile der Neuauflage von Liesegangs „Kolloidchemische Technologie“: Stern, „Farbenbindemittel“ und

Vollmann, „Anstrichstoffe“ sind in einen verschmolzen worden, der aus der Feder von E. Stern stammt. Obwohl die beiden Teile der Erstauflage einander durchweg gleichwertig waren, hat die Darstellung durch diese Vereinheitlichung doch erheblich gewonnen. Der Verf. hat das ganze Gebiet kolloidchemischen Gesichtspunkten unterstellt und einen vorzüglichen Überblick über die wichtigsten Probleme gegeben. Eine summarische Darstellungsweise ermöglichte es, sehr viel aufzunehmen, mehr als man nach dem doch recht bescheidenen Umfang (rund 100 Seiten) erwartet. Dazu finden sich reichlich Literaturzitate, an deren Hand die Orientierung über Sondergebiete sehr leicht ist. Besonders eingehend sind die Ausführungen über wässrige Bindemittel, deren Fabrikation der Verf. erfolgreich gefördert hat. Die Darstellung der Vorgänge bei der Filmbildung aus fetten Ölen ist meisterhaft und besonders dadurch wertvoll, daß alle neueren Ansichten zu Wort kommen, wie man überhaupt dem ganzen Werk eine wohltuende Objektivität zu erkennen muß. Den Schluß bildet die Kolloidchemie der Körperfarben und angeriebenen Farben. Es ist bedauerlich, daß dieses Kapitel auf 28 Seiten zusammengedrängt werden mußte, da es doch dem der Bindemittel gleichberechtigt ist. Man möchte wünschen, daß bei einer Neuauflage dem Verf. für diesen Zweig der Anstrichkunde mehr Platz zur Verfügung gestellt würde.

Nahezu 50 ausgewählte Abbildungen sind der Abhandlung beigefügt, die zweifellos eine der wichtigsten Darstellungen der modernen Anstrichtechnik und damit eine wirklich wesentliche Literaturbereicherung bedeutet.

H. Wagner. [BB 8.]

**Die Kollodiumwolle, ihre Herstellung zur Verwendung für Celluloid, Kunstleder, Nitroseide, Nitrolacke, Filme und plastische Massen. Unter besonderer Berücksichtigung der niedrigviskosen Kollodiumwollen.** Von Chr. Stark. 160 Seiten mit 65 Abbildungen und 2 Tafeln. M. Krayn, Berlin 1931. Preis brosch. RM. 16,—.

Berichterstatter hatte beim Lesen vorgenannter Monographie den Eindruck, daß beim Zusammenkleistern des Manuskriptes der Zettelkatalog dem von Chemie unberührten Verfasser vom Schreibtisch fiel und er ihn dann nicht mehr in Ordnung bringen konnte. Ohne jede logische Disposition werden einige meist veraltete und überholte Ansichten und Vorschriften aus den verschiedensten Quellen ohne jeden Versuch einer kritischen Sichtung oder auch nur Rücksichtnahme auf den Inhalt der Originalarbeiten nebeneinander gereiht, wobei der Setzerteufel (?) noch seine tollsten Sprünge trieb. In der Bibliothek eines Chemikers hat dieses Buch jedenfalls nichts zu suchen.

J. Reitstötter. [BB. 2.]

**High Temperature Flames and their Thermodynamics.** Von H. K. Sen. Calcutta University Press 1931.

Das Buch enthält sechs Vorträge, die im November 1927 als Patna University Readership Lectures gehalten wurden. Der Verf. referiert und beurteilt die bedeutendsten wissenschaftlichen Arbeiten der Flammen- und Verbrennungsforschung, indem er die verschiedenen Charakteristika, wie Entzündungstemperatur der Gase, spezifische Wärme, Flammenfortpflanzung, Gleichgewichte und Flamentemperaturen einzeln behandelt. Er bringt hierunter interessante mathematische und thermodynamische Betrachtungen, und es gelingt ihm hierdurch, die Flamentemperaturen zu berechnen, und zwar in einigen Fällen mit gemessenen Temperaturen gut übereinstimmend. Es ist jedoch wohl zweifelhaft, ob diese rein mathematische Behandlung der Verbrennungscharakteristika noch große Bedeutung für die Lösung der vielen praktischen Probleme dieses Gebietes haben kann, ein Gebiet, wo zahlreiche bekannte und unbekannte Faktoren, die schwer zu beurteilen sind, eine sehr große Rolle spielen. Theoretisch hat sie aber großes Interesse.

Im letzten Vortrag behandelt er den Explosionsmechanismus und einige der zahlreichen Theorien des Motorklopfs und der Wirkung der Antiklopfmittel. Besonderes Gewicht wird auf die Ionisationseinflüsse, die katalytische Wirkung der Feuchtigkeit, Bone's Hydroxylationstheorie und die Arbeiten von Wheeler gelegt. Obwohl die Behandlung der Arbeiten, die später als 1927 veröffentlicht worden sind, fehlt, ist das kleine Buch sehr empfehlenswert für alle, die sich mit diesen Problemen beschäftigen.

J. Lorentzen. [BB. 24.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### Anerkennung des Allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker.

Der Strafgerichtsgericht Königsberg hatte die Gebührenrechnung von Dr. Zahnh, Königsberg, für Untersuchungen, die in einer Mordsache (Aktenzeichen 1 J. K. 41/19) ausgeführt waren, beanstandet und Herrn Prof. Popp, Frankfurt a. M., um ein Gutachten über die Berechnung ersucht. Auf Grund der Ausführungen Prof. Popp hat der Strafgericht unter dem 9. August 1930 die Gebührenrechnung von Dr. Zahnh anerkannt mit folgender Begründung:

„Der Senat folgt dem Gutachten des Prof. Popp vom 28. Mai 1930 und des Vorstandes der Chemischen Station der 1. Division beim Wehrkreiskommando, wonach der von Dr. Zahnh liquidierte Betrag von 687,80 RM. in Anbetracht der zeitraubenden Untersuchungen des Sachverständigen dem Allgemeinen Deutschen Gebührenverzeichnis für Chemiker entspricht, und sieht die Sätze dieses Verzeichnisses als üblich im Sinne von § 4 der Geb.-O. f. Zeugen u. Sachv. an.“

Geschäftsnummer 6 W II 513/29.

Berlin, 2. Oktober 1931. Verein deutscher Chemiker e. V.

### FACHGRUPPE FÜR WASSERCHEMIE.

#### Arbeitsausschuß

#### „Deutsche Einheitsverfahren für Wasseruntersuchung“.

Aus dem Arbeitsgebiet der Abt. II „Brauchwässer“ ist soeben ein Sonderblatt „Einfache Verfahren zur Untersuchung von Kesselspeisewässern und Kesselwässern, die mit Kalk, Ätznatron oder Soda behandelt worden sind“ im Verlag Chemie G. m. b. H. erschienen. Um das Sonderblatt den Interessenten zum Selbstkostenpreise zugänglich zu machen, hat die Fachgruppe für Wasserchemie die ganze Auflage vom Verlag Chemie übernommen. Das Sonderblatt wird nur gegen Voraussendung des Betrages von 1,— RM. (Ausland 1,10 RM.) an den Schriftführer der Fachgruppe für Wasserchemie, Dr. H. Bach, Essen, Johannastr. 16, Postscheckkonto Amt Essen Nr. 255 75 (Zahlung auch in deutschen Briefmarken zulässig), postfrei versandt. Bestellungen ohne Vorauszahlung können nicht berücksichtigt werden.

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Bezirksverein Aachen.** Sitzung am 14. Juli 1931.

H. Hölemann : „Über die Geschichte und den Stand der Rheniumchemie.“

Ausgehend von der Stellung des Rheniums im periodischen System der Elemente, besprach Vortr. zunächst die Entdeckungsgeschichte, insbesondere den Anteil der einzelnen Forscher an der Isolierung. Die weiteren Fortschritte unserer Kenntnisse wurden kurz an dem Erscheinen der einzelnen Arbeiten gezeigt, und dann wurde versucht, ein Gesamtbild unseres augenblicklichen Wissens zu geben. Die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Rheniummetalles wurden zusammengestellt, die verschiedenen Methoden zur Darstellung aus den Verbindungen angegeben, unter denen vor allem zwei elektrolytische interessant waren. Bei der einen handelt es sich um die Abscheidung an einer Platin-Kathode, bei der anderen um die Isolierung über ein Amalgam, das an einer Quecksilberkathode entsteht. Dann wandte sich Vortr. den Oxyden zu deren Bildungsweise und Existenzgebiete erläuternd. Auch für das schwarze Dioxyd, das beispielsweise aus wässriger Lösungen mit Hilfe von Zink und Säuren erhalten werden kann, wurde eine elektrolytische Darstellungsmethode erwähnt. Die Salze, die sich von der Perrhenium- und der Rheniumsäure ableiten, wurden besprochen, ebenso die Sulfide und die neuendings entdeckten Sulfosalze. Vortr. erläuterte dann die Halogenverbindungen und die Rheniumchlorwasserstoff-säure, schloß mit einem Gesamtüberblick über die in der Rheniumchemie bisher benutzten analytischen Bestimmungs- und Trennungsmethoden und zeigte Präparate, unter denen sich auf einer Platin-Schale niedergeschlagenes Rhenium, Rhenium aus einem Amalgam und elektrolytisch erzeugtes Dioxyd befinden.